

# Spektakuläre Schulhof-Neugestaltung

Ahorn an der Wiestorschule wird als Skulptur und Kletterbaum umgelegt

**Überlingen (hpw)** Einen grünen Phantasie-Schulhof soll die Wiestorschule bekommen, wenn die Pläne der „Zukunftswerkstatt“ realisiert werden. Die gemeinsame Gruppe von Planern, Lehrern und Eltern war auf Anstoß des Agenda-Arbeitskreises entstanden und hat inzwischen ein interessantes Konzept entwickelt. Auftakt zu der Neugestaltung des Schulhofes soll eine spektakuläre Baumaktion vom 27. bis 30. April sein.

Der Stuttgarter Künstler und Werklehrer Klaus Rappaport soll den todgeweihten Ahorn vor dem Schuleingang „umlegen“ und ihm eine neue Funktion als Klettergerüst geben. Das Frappierende an der Aktion ist, dass beide Baumteile durch ein Kettenglied verbunden bleiben sollen. Für die gesamte Neugestaltung soll beim Umweltministerium ein Zuschuss aus dem Agenda-Topf beantragt werden.

Bei der Diskussion um die Schulhofgestaltung war Thomas Hoffmann – aktiv im Agenda-Arbeitskreis und in der Zukunftswerkstatt – der zündende Gedanke gekommen, wie man dem großen Ahorn vor dem westlichen Eingang im Schulhof noch eine würdige Funktion geben könnte. Der Diplom-Mathematiker und Bildhauer erinnerte sich an ein Projekt des Stuttgarter Künstlers und Waldorf-Lehrers Thomas Rappaport. Im Wildpark an der Solitude hatte der eine schon seit einem Jahrzehnt abgestorbene mächtige Eiche vor einem Ende als Kleinholz bewahrt, indem er sie mit Motorsäge, Autokränen und viel Gefühl in ein – zumindest auf absehbare Zeit – bleibendes Kunstwerk verwandelte.

Diese Premiere im August vergan-

genen Jahres hatte Thomas Hoffmann vor Augen. Der nahezu abgestorbene Ahorn an der Wiestorschule soll der Stuttgarter Eiche nacheifern und so auch nach dem Ende der Lebensvorgänge noch eine Funktion haben; als Kunstobjekt und Klettergerüst für die Schüler zugleich. Für Thomas Hoffmann wäre dies eine nachhaltige Nutzung par excellence – sogar über den Baumtod hinaus.

Der Stuttgarter Künstler und Lehrer Thomas Rappaport will es wagen, beim zweiten Projekt dieser Art die Motorsäge anzusetzen. Dazu muss der Baum von oben mit einem Kran gesichert werden, damit er aus dem Stamm ein Scharnier herausarbeiten kann, das zwei Kettengliedern gleicht. Spannend wird es allemal sein, ob das Holz genügend Stabilität besitzt. Mehrere Tage wird die Aktion in Anspruch nehmen, denn die Sägen können sich nur langsam vorarbeiten. Am Ende hängt die gesamte Baumkrone frei am Kran, um in Verbundenheit mit ihrem bisherigen Standbein langsam verschränkt und auf den Boden abgesehen zu werden. Als Skulptur und Kletterbaum zugleich.



Der todgeweihte große Ahorn im Hof der Wiestorschule soll in einer spektakulären Aktion zu Skulptur und Klettergerüst gleichermaßen umgelegt werden. Im August 2000 hatte der Stuttgarter Künstler und Werklehrer Thomas Rappaport erstmals ein solches Projekt umgesetzt (Bild).